

9. Kapitel aus „Fundraising für Sozialen Wandel“ – Kim Klein

„Fundraising for Social Change“ von Kim Klein. Eine Übersetzung von Marcus Rößner vom Englischen ins Deutsche, mit Genehmigung der Autorin.

Dieses Kapitel erörtert ein Event des Fundraising: Die Hausparty. (Anmerkung : Weitere Events und Strategien können in der englischen Fassung nachgelesen werden.) Diese Methode wurde ausgewählt, weil es relativ einfach ist sie durchzuführen. Sie benötigt nur ein paar Vorbereitungen und verursacht wenig Kosten. Die Methode der Hausparty vereinigt zudem die meisten Prinzipien des Fundraising. Dieses Kapitel beschreibt die Hausparty, ihr Potential, und den Weg bis zur Durchführung.

Wie macht man eine Hausparty?

Eines der einfachsten Events und manchmal eines der lukrativsten. Es scheint möglicherweise etwas seltsam, wenn man erklärt bekommt wie eine Hausparty funktioniert. Jede/r der/die bisher eine Geburtstagsparty, Jubiläums Feier, Zuckerfest (Fastenbrechen) oder Hochzeit durchgeführt hat, weiß was man dazu braucht. Allerdings sind die scheinbar einfachsten Events gespickt mit Tücken. Nachfolgend möchte ich das Offensichtliche und nicht so Offensichtliche einer Hausparty beschreiben (einiges wurde vom Übersetzer gekürzt).

Als erstes eine grundsätzliche Beschreibung einer Hausparty: Eine Person oder mehrere Personen aus einer Organisation (NPO nonprofit Organisation), lädt Freunde, Nachbarn und Kollegen zu einer Party bei sich zu Hause ein. Das Ziel dieser Party ist es, alle Gäste über die Arbeit der Organisation zu informieren und sie gleichfalls um eine Spende zu bitten.

Die Party ist außerdem ein Ort, um neue Leute zu treffen, alte Bekannte wieder zu sehen und für gutes Essen. Kurz, ein freundlicher Ort bei dem man sich während einer Spendenanfrage wohlfühlt. Bei der Hausparty können Personen die mit der Arbeit der Organisation nicht so vertraut sind etwas dazu lernen, Fragen stellen und das ohne eine Verpflichtung. Man kann teilnehmen und entweder sehr kleine Beträge oder überhaupt nichts geben, ohne beschämt zu sein. Außerdem sollte die Teilnahme an sich kein Geld kosten.

Eine Hausparty ist ein guter Weg, um das Bewusstsein über organisations- eigene Themen zu schaffen. Hauspartys sind gut, um komplizierte Themen vor relativ vielen Menschen mit einmal erklären zu können. Die Gäste können dabei Fragen stellen und alle Informationen erhalten, die sie wollen.

Unabhängig davon was während einer Hausparty angesprochen wird, sollte man nach Spendengeld fragen. Geld zu geben ist die einzige Methode wie man einer Organisation auf der Stelle helfen kann. Außerdem ist es eine relativ passive Tat und verlangt somit wenig Arbeit ab. Die Hausparty ist zu guter letzt auch ein gutes Mittel, um die Basis der Spender einer Organisation zu erweitern.

Es gibt 5 Schritte für eine Hausparty:

1. Erkläre Dich bereit eine Hausparty zu geben und frage nach Unterstützung der Organisation.
2. Bereite eine Einladungsliste vor.
3. Erstelle eine Einladung.
4. Erstelle einen Ablaufplan und gehe ihn durch, insbesondere die Spendenfrage.
5. Nachbereitung und Evaluation.

Gastgeber/in

Ein/e Gastgeber/in einer Hausparty hat verschiedene Verantwortlichkeiten, mindestens aber die Bereitstellung des Hauses und des Essens. Ein/e Gastgeber/in lädt alle Personen ein bei denen er/sie denkt, dass ein Interesse an der Organisation oder dem Thema besteht. Ein/e Gastgeber/in gibt eine kurze Beschreibung der Organisation und stellt den/die Gastredner/in vor. Der/die Gastrednerin ist eine bekannte Person oder jemand der mit dem Thema sehr gut vertraut ist. Nach dem Vortrag des/der Gastredner/in stellt der/die Gastgeber/in die Spendenfrage.

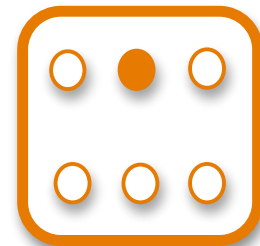
Der/die Gastgeber/in muss ebenfalls ein/e Spender/in sein, sich finanziell beteiligt haben, unabhängig davon wie groß die Spende bzw. wie bedeutend sie für ihn oder sie war. Der/die Gastgeber/in fragt die Gäste ob sie sich anschließen und ebenfalls eine wichtige Spende geben werden.

Der/die ideale Gastgeber/in sollte der Organisation nahe genug steht, um zu verstehen was sie tut und außerdem bereit sein seiner/ihrer eigenen Angst – Freunde um Geld zu bitten – entgegen zu treten. Er/sie sollte allerdings nicht so nahe stehen, dass alle Freunde bzw. Gäste bereits Spender der Organisation sind. Ein großer Fehler bei einer Hausparty ist, dass die gleichen Personen zu gleichen Events der Organisation hintereinander eingeladen werden.

Liste der eingeladenen Personen

Ein/eine Gastgeber/in sollte überlegen welche Personen er/sie einladen möchte, dabei kann ihm/ihr das Personal der Organisation behilflich sein. Eine Hausparty kann unterschiedlich viele Teilnehmende haben, am besten ist wenn die Anzahl zwischen 12 und 40 liegt. Man sollte einschätzen wie viele Personen das Haus bzw. der Raum optimal unterbringen kann. Bei einer Präsentation sollte man für genug Sitzmöglichkeiten sorgen. Wenn es keine Präsentation gibt und der offizielle Teil kurz ist, dann sind Sitzmöglichkeiten nicht so wichtig.

Es sollten dreimal so viele Personen eingeladen werden, wie man tatsächliche Teilnehmende möchte. Bei der Hausparty sollten außerdem jeweils eine Person von 6 zu der Organisation gehören, wie z.B. Mitglieder, Ehrenamtliche oder Mitarbeitende. Sie können kleine Berichte geben und ggf. Fragen authentisch beantworten.



In Betracht zur Einladung kommen natürlich Freunde des Gastgebers bzw. der Gastgeberin, aber man darf auch nicht die Nachbarn vergessen. Eine Hausparty kann auch ein guter Ort sein, um Nachbarn zu treffen. Außerdem kann man auch Personen von der Arbeit, der Moschee, der Kirche, einem Club oder Verwandte einladen.

Es sollten nicht so viele Personen eingeladen werden die bereits gespendet haben. Spender sollte man nur noch einmal einladen, wenn man sich erhofft, dass sie eine größere Spende geben.

Entwurf der Einladung

Es ist wichtig, dass man die Einladung speziell für die Personen entwirft die man einlädt (persönlich). Die Einladung muss nicht aufwändig sein, man könnte sie selbst oder im CopyShop vervielfältigen. Personen/Gruppen mit Zugriff auf Grafikprogramme können erstaunlich edle Einladungen für wenig Geld herstellen.

Der Einladung sollte man Informationen über den Gastgeber bzw. die Gastgeberin und andere Personen die eingeladen werden entnehmen können. („Ich lade Euch ein ... ich bin Aktive von der Organisation ... es werden andere Nachbarn und Kollegen anwesend sein ... Eure Anne XY“). Das wird die eingeladenen Gäste bei der Entscheidung unterstützen, dass sie teilnehmen möchten. Unabhängig ob die Einladung offiziell oder persönlich sein soll, ob sie Wissen voraussetzen oder man ausführlich informiert, folgendes sollte enthalten sein:

- Ein Hinweis, dass Menschen nach Geld gefragt werden. Es könnte lauten: „Du bekommst die Möglichkeit mehr von der Organisation zu erfahren und auch einen Beitrag zu der wichtigen Arbeit zu leisten“. Oder „Mit den wachsenden Bedürfnissen im Stadtteil, ist finanzielle Unterstützung wichtiger als je zuvor.“
- Eine Möglichkeit für Personen zu spenden ohne zur Hausparty zu kommen ist es auf einer Antwortkarte die Option hinzu zu fügen: „Ich kann nicht kommen, aber möchte trotzdem helfen. Anbei meine Spende.“
- Man kann auch hinzu fügen, dass Freunde und Partner ebenfalls willkommen sind, aber man um eine Rückmeldung bittet, damit man weiß wie viele Personen erscheinen.
- Eine eindeutige Wegbeschreibung und Adresse ist wichtig. Falls der Eingang nicht leicht zu finden ist, sollte man eine Telefonnummer beifügen.

Ablaufplan der Veranstaltung

Einige Partys schlagen fehl, weil man nicht den kompletten Ablaufplan durchdacht hat. Um das zu vermeiden, sollte man sich vorstellen, man sei Gast auf dieser Party und dann spielt man in Gedanken durch, wie die Party abläuft.

Du läufst oder fährst zum Haus wo die Feier statt findet. Ist es eindeutig wo man mit dem Auto parken kann? Das ist wichtig bei Häusern die sich eine gemeinsame Einfahrt teilen. Gibt es einen schwer einsehbaren Wassergraben oder gibt es Nachbarn die schnell die Polizei rufen, wenn ein Auto auf dem Fußweg steht? Ist das Haus gut zu sehen? Gibt es ein Licht welches den Weg zur Haustür erleuchtet? Braucht man ein oder mehrere Schilder die zum Haus führen, welche sagen „hier entlang geht es zur Party von...“.

Du bist in der Wohnung, gib es jemanden der an der Eingangstür steht und die Gäste empfängt und z.B. zeigt wo die Toilette ist? Gibt es einen Stau beim Essenstisch? Dann sollte man die Tische von der Wand weg ziehen, damit sich die Gäste von beiden Seite bedienen können. Stelle die Getränke auf einen anderen Tisch, so dass man sich weiter bewegen muss um dahin zu kommen, das vermeidet einen weiteren Stau. Ist das Essen leicht mit den Fingern zu verspeisen? Dies ist bei einer Stehparty von Vorteil, ansonsten werden Messer und Gabel benötigt.

Sobald Du Dein Essen hast, schau nach einer Sitzmöglichkeit. Gibt es genug Stühle für alle Gäste? Wo stellst Du deinen Teller hin, wenn Du fertig mit dem Essen bist?

Der besondere Moment – die Spendenfrage

Alles bei einer Hausparty sollte um die Spendenfrage herum orientiert werden. Für diesen Moment ist es gut ein paar Vorbereitungen zu treffen. Sprich im Voraus mit ca. zwei Personen und sage ihnen wie der Ablauf ist, dass Du die Frage „Ich hoffe Ihr werdet eine Spende geben?“ stellst. Sage ihnen, wie wichtig es ist, dass es jemanden gibt der Initiative zeigt, sofort aufsteht und spendet. Es soll kein Theaterspiel werden, aber es soll auch deutlich sein, dass dies der Moment ist wo man spenden kann.

Nur wenige Menschen haben den Mut der Erste dabei zu sein, etwas zu tun. Sobald der Gastgeber bzw. die Gastgeberin nach einer Spende fragt, gibt es viele Menschen die bereit sind, zu geben, aber es gibt einen Moment der Unsicherheit. „Vielleicht ist das nicht der Moment wo man das Geld gibt“ oder „Vielleicht bin ich der Einzige in diesem Raum der von der Organisation überzeugt ist und ich mache mich lächerlich, wenn ich jetzt Geld gebe?“

Führe die Spendenfrage so durch, wenn alle oder die überwiegende Mehrheit der Personen im Raum sind. Das ist typischerweise eine Stunde nach Beginn der Party. Der/die Gastgeber/in bittet die Gäste um Aufmerksamkeit. Die dazu eingeladenen Mitglieder oder andere Helfende machen sich bereit, einen Hut, eine Box oder mehrere Umschläge zu verteilen. Der/die Gastgeber/in stellt sich vor, wenn notwendig, und begrüßt noch einmal herzlich die Gäste. Falls es einen/eine Gastredner/in gibt, stellt der/die Gastgeber/in auch diese vor. Gibt es mehrere Gastgeber, dann sollte die Ansprache von beiden kommen, damit es klar ist, wer alles dazu gehört.

Nach der Präsentation muss es der/die Gastgeber/in sein, welche/r die Spendenfrage stellt. Der/die Gastredner/in könnte nach seiner Präsentation bereits auf die Spendenfrage des/der Gastgebers/in hinarbeiten und ein paar Worte dazu sagen, gefolgt von Gastgeber/in „Ich hoffe Sie können zusammen mit mir die Organisation unterstützen?“ Es ist nicht schlimm, wenn der/die Gastgeber/in nervös ist oder es nicht mag, die Gäste um Geld zu bitten. Die Gäste werden es kaum bemerken. Allerdings wird die Spendenaktion bis zu 50 % weniger erfolgreich sein, wenn es nicht der/die Gastgeber/in ist der/die fragt.

Man könnte argumentieren, die Tatsache, dass der/die Gastgeber/in das Haus und das Essen zur Verfügung stellt, zeigt bereits genug Interesse und Hingabe. Tatsächlich ist das auch so. Es zeigt die Bereitschaft der Gastgeber einen Raum bereit zu stellen, den man andererseits für Geld mieten müsste. Allerdings muss man als Gastgeber/in der/die erste Spender/in sein, damit die Gäste auch bereit sind, ihrerseits zu spenden. Es ist wichtig dass, der/der Gastgeber/in sagen kann „Wer ist bereit sich mir anzuschließen, um die Organisation finanziell zu unterstützen?“ Die Art wie die Spendenfrage gemacht wird, bestimmt auch wie das Geld gespendet werden kann. Dies sollte ebenfalls im Voraus geplant werden. Einen Hut oder Umschläge herum zu geben ist der beste Weg, um einen Großteil der Spenden direkt zu erhalten.

Aufbau einer Hausparty

Vortrag → Rückfragen → Spendenfrage → Hut/Umschläge → erste Spender

Man könnte sagen „Eure Spenden könnt ihr dort in den Hut/Umschläge legen“. Wichtig ist es auf einen Ort zu zeigen, wo die Spende abgelegt/übergeben werden kann oder man sagt, dass die Spenden direkt an die Gastgeber übergeben werden können. Das verringert Irritationen bei den Gästen.

Die meisten Hauspartys scheitern direkt nachdem die Spendenfrage gestellt wurde. Zum Beispiel hat der Gastgeber einer Hausparty gesagt, „Ich hoffe ihr alle werdet darüber nachdenken eine Spende zu machen“ und dann ohne den Moment auszuhalten bei dem die Personen spenden könnten, fuhr er fort mit „und nun ist der Spendenteil vorbei. Esst etwas, trinkt etwas und lasst uns den Abend genießen.“ Die Gäste taten genau das was man ihnen gesagt hatte. Sie dachten ein paar Sekunden über eine Spende nach und dann gingen sie zum Speisetisch. Es gab keine Umschläge und es war nicht eindeutig wie man spenden sollte.

In diesen Fällen haben die Gäste die Party mit einem mulmigen Gefühl und ohne Geld zu spenden verlassen. Dabei entsteht oft das Gefühl, dass die Zeit verschwendet wurde. Nachdem die Gastgeber die Spendenfrage gestellt und genug Zeit gelassen haben, damit die Gäste spenden konnten, bedankt er/sie sich bei allen Gästen für ihr Erscheinen und ermutigt sie noch ein wenig zu bleiben, zu essen, zu trinken und Spaß zu haben.

Evaluation und Nachbereitung

Nach jeder Party ist es wichtig, sich ein wenig Zeit für die Evaluation zu nehmen. Was lief gut und was hätte besser laufen können? Insbesondere, wenn es eine Präsentation gab, ist es wichtig zu wissen: War die Länge in Ordnung, war alles relevant, wie war die Diskussion danach und so weiter.

Stelle sicher, dass jede/r der/die gespendet hat eine Dankeskarte bekommt und gib ihre Namen an die Mailliste der Organisation weiter. Sollte etwas bei der Spendenanfrage schief gelaufen sein, kann man auch noch unmittelbar einen Brief mit einer erneuten Anfrage an die Gäste schreiben. Sollten auf der Liste der Spender Personen fehlen, weil sie die Gelegenheit verpasst oder es vergessen haben, sollte er sie anrufen, um noch einmal eine Gelegenheit zu geben. Wenn der Gastgeber es vorzieht lieber nicht noch einmal anzurufen, kann er auch eine Nachricht schreiben oder ihre Adresse auf eine einmalige Mailingliste der Organisation setzen.

Wie alle Fundraising-Strategien, funktioniert auch die Hausparty nur, wenn tatsächlich jemand nach Geld fragt. Ansonsten ist die Hausparty nur eine normale Feier

- Spaß, aber keine Spenden.